

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 3: Institutsgebäude = Instituts universitaires = Departmental buildings

Artikel: MUBA 1973

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-334695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Luft wird nicht sauber werden, das ist wohl eine Binsenwahrheit; denn wir werden die Industrie nicht abschaffen (können). Also was bleibt: Jeder von uns hofft, gerade er übersteht und überlebt. Manche von uns denken sogar an ihre Kinder. Die Gesundheitsregelkreisläufe hochentwickelter Menschen sind zahlreich, und viele «Sicherungen» sind eingebaut. Aber manche sind bei jedem von uns schon durchgeschlagen.

Unsere Baustoffe sind empfindlich. Sie können durch Kunststoffe und beständige Metalle, durch Keramik geschützt werden. Imprägnierter Beton kann Stahlbewehrung über längere Zeiträume schützen. Aber anstreichen muß man den Beton insbesondere im Bereich von Abgasen der Müllverbrennungsanlagen.

Analysen des Betons werden aufklären, ob und welcher Einfluß gewirkt hat und wie weit der Angriff ist. Man sollte also jährlich prüfen und am Vergleich wasserlöslicher Schadsalze den Zeitpunkt bestimmen, wann Metall, Beton, Putzmörtel gestrichen werden muß.

Wenn man mit dem bloßen Auge die Schäden sieht, ist es oft zu spät. Nach den Analysen auch läßt sich bestimmen, welche Imprägnierung oder Beschichtung gewählt wird. Diese Entscheidung ist so wichtig, weil die einmal gestrichene Imprägnierung nicht mehr abzubringen ist, und mancher Anstrich ist nicht verträglich mit anderen, besseren. Hier sparen kann teuer werden! Der Schadstoff aus der Luft ist allgegenwärtig, und Probleme der Müllbeseitigung sind durch Verbrennen nicht gelöst. Daher die Fragwürdigkeit der Müllverbrennung und die Forderung nach Schutz der Baustoffe vor dem «teilvergastem» Müll. Und das Wichtigste: Dort, wo die Schadstoffe in die Luft entlassen werden, ist die Gefahr am größten. Das ist in Bodennähe wegen der Kraftfahrzeuge und oberhalb des vierten bis sechsten Obergeschosses wegen der Schornsteine, der Ölfuerungen, der Kamine der Industrien.

Das Mittel dagegen ist nicht nur die Forderung nach schadstofffreien Abgasen, sondern vor allem: biologische Luftklärung durch Pflanzen. Darum die Forderung, Bäume zu erhalten, besonders in der Stadt und im Bauwerksbereich, und Begrünung von Fassaden und Flachdächern. Wirksame Pflanzen, die da richtig sind: Efeu an der Fassade, spezielle Gräser auf dem Flachdach. Das ist ein Weg, das Problem «Luft am Hochhaus» zu lösen. Das ist ein Mittel, die Stadtluft zu reinigen, das ökologische Gleichgewicht zwischen Stadt und Landschaft wiederherzustellen. Nicht nur auf Vordächern, sondern auch in großen Höhen gibt es Natur. Sie aber, nur sie, wird mit unserem Zivilisationsabfall auch aus der Luft fertig – wenn überhaupt. Deshalb überdenken wir unsere Bauweisen und Bauverfahren. Deshalb wird die Planung sich auch mit dem Problem auseinandersetzen haben, mit den Abgasen an Hochhäusern fertig werden zu müssen. Es geht nicht nur um Begrünung aus Ästhetik, sondern ums Überleben. Irgendwie muß der Luftschmutz weg. Irgendwo muß es geschehen. Am besten auf dem Dach und an der Fassade. Und das ist auch gar nicht so teuer ...

MUBA 1973

Eingesandte Standbesprechungen

Accum AG, Goßau ZH Halle 23, Stand 121

Ein Besuch, der sich lohnt; denn die Firma zeigt dieses Jahr interessante Neuheiten! Der Stand ist übersichtlich in drei Hauptgebiete aufgeteilt: Warmwasserbereitung; Klimageräte; elektrische Heizungen.

Warmwasserbereitung. Hauptsächlich zwei Gründe sind anzuführen, warum dem Boiler wieder vermehrt Beachtung geschenkt werden muß: 1. die Zunahme der elektrischen Raumheizung; 2. Anforderungen des Umweltschutzes (der technisch bedingte tiefere Wirkungsgrad der Kombikessel im Sommer belastet die Umwelt stark).

Bedingt durch die sich in verschiedenen Gebieten rapid verschlechternde Wasserqualität ändern sich die Anforderungen, welche an das Kesselmaterial gestellt werden. Zu den bisherigen Ausführungen, den preisgünstigen eisenverzinkten Kesseln und den qualitativ führenden, jedoch etwas teureren Chromnickel-molybdänstahl-Kesseln, sind neu für die gebräuchlichsten Typen die doppelt vakuumemaillierten Kessel gekommen.

Als zweite Neuheit auf dem Gebiet der Warmwasserbereitung zeigt die Firma ein Programm von Gasboilern. Ein Schnittmodell veranschaulicht die durchdachte Konstruktion dieser vollautomatischen Warmwassererzeugung, welche auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigt (der Boilerinhalt ist in etwa 50 Minuten auf 73°C erhitzt).

Klimageräte. Als Neuheit in der Schweiz werden die Kleinklimageräte der Serie Prestair gezeigt. Für jeden Anwendungsfall ist das richtige Modell vorhanden: Kompaktgeräte für Wand- und Fenstereinsatz; Splitgeräte für Boden- und Deckenmontage. Auf den ersten Blick bestechen die Geräte durch das moderne, schlichte Design. Bei genauerer Betrachtung empfehlen sie sich jedoch auch durch ihre Geräuscharmheit und Servicefreundlichkeit.

Obwohl der Verkauf erst anläuft, kann schon heute die Behauptung gewagt werden, daß der Firma Accum mit der Prestair-Linie der Durchbruch auf dem Markt sicher ist. Die Geräte entsprechen in formlicher Hinsicht dem, was in Europa gewünscht wird.

Elektrische Heizungen. Hier zeigt die Firma Beispiele aus dem Direktheizgeräteprogramm. Diese Geräte, welche 1971 zum erstenmal an der Muba gezeigt wurden, haben in der Zwischenzeit eine dominierende Stellung auf dem Markt erobert. Das Programm wird immer noch erweitert und den Kundenwünschen angepaßt. So sind neu Sockelkonvektoren mit 220 mm Höhe und der bewährten stufenlosen Oberflächen-temperaturregulierung mit 3×280 V erhältlich.

Die vielfältigen Anwendungen der Infrarotheizung sind bekannt, denken wir nur an Kirchen, Verkaufsstände im Freien, Badezimmer usw. Die Firma Accum hat das ganze Programm komplett überarbeitet und bringt neu einige wenige Modelle, welche sich dank ihrer Konstruktion für die verschiedensten Anwendungszwecke eignen.

Die Einzelspeichergeräte werden einem Wunsch der Kunden entsprechend immer schmaler. Hier zeigt die Firma ein Flachmodell mit 2 kW. Dank der Verwendung von neuartigen Isoliermaterialien kann die Wärme trotzdem so abgerufen werden, wie es der Kunde durch Einstellung des Thermostaten wünscht. Die Zentralspeicherheizungen werden durch interessante Aufnahmen von ausgeführten Anlagen vorgestellt. Dabei kann dank langjähriger Erfahrung jeder Kundenwunsch erfüllt werden. Die kleinste Anlage, welche gebaut wurde, hat 26 kW, die größte 1800 kW (zwei Behälter à 60 m Wasser und je 900 kW Anschlußwert).

AG für Keramische Industrie Laufen Tonwarenfabrik Laufen AG Kera-Werke AG Laufenburg Halle 24, Stand 431

«Keramik ist immer modern»

Die wachsende Zahl sanitärer keramischer Apparate im Wohnbereich – in schöneren Formen und verbesserter Funktion – und die steigende Beliebtheit der keramischen Wand- und Bodenplatten beweisen, daß es sich in «keramischen» Räumen gut wohnen läßt.

Wir stellen an unserem Stand sieben praktisch konzipierte Badezimmer aus. In ihnen werden einige neue Sanitärapparate mit neuen Wand- und Bodenplatten vorgestellt. Neue Formen und Farben für Sanitärapparate, auserlesene Sujets und Farbkombinationen in den Platten – die Ausstellungsobjekte zeigen realistisch den Wert für Keramik als allen zugängliches Wohnelement. Der Fachmann wird sich speziell für einige Neuentwicklungen interessieren, die erstmals am Stand einem breiten Publikum vorgestellt werden. Laufen zeigt ebenfalls die glasierten Bodenplatten des deutschen Werkes Ostara, die von der Gruppe in der Schweiz und in Österreich als Ergänzung zum eigenen Sortiment verkauft werden.

Prometheus AG, Liestal Halle 23, Stand 321

Die Neustrukturierung der Schweizer Mustermesse brachte für die Prometheus AG eine Umsiedlung aus dem Rundhofgebäude in den Sektor Haushalt und Küche (Halle 23) mit sich. Dieser Umzug bot Gelegenheit zu einer vollständig neuen Standgestaltung. Die neue, großzügige Standkonzeption erlaubt nun eine noch attraktivere Präsentation des ganzen Programmes an modernen Küchenapparaten.

Neben den bekannten und bewährten Bel-Door-Apparaten nimmt die Vorstellung der Renomat-Backöfen mit totaler Selbstreinigung einen breiten Raum ein. Wie schon letztes Jahr werden diese Apparate auch in farbiger Emailierung gezeigt. Ein weiteres wichtiges Element für eine moderne Küche ist die Dampfzughaube. Prometheus hat ihre bekannt wirksame Haube nochmals modernisiert. Die neue Dampfzughaube DHA 55 ist mit einem stufenlos regulierbaren Ventilator mit sehr hoher Leistung sowie einer guten Arbeitsplatzbeleuchtung ausgerüstet.

Eine weitere echte Prometheus-Neuheit ist das Glaskeramik-Einbaurechard mit vier Kochstellen. Die glatte Oberfläche dieses Apparates

erlaubt ein Verschieben der Kochtöpfe ohne Anheben und läßt sich zudem besonders leicht saubermachen. Das Glaskeramik-Einbaurechard kann unmittelbar in Kunststoffabdeckungen eingebaut werden und wird vor allem in individuell gestalteten Küchen bald Eingang finden.

Als weitere Neuheit zeigt die Firma das Einbaurechard mit Ringmuldenplatten. Dieses Rechard wird vor allem dort Anklang finden, wo es darum geht, bereits bekannte Automatikplatten in beliebiger Anordnung direkt in brennbare Materialien, Keramik- oder Steinabdeckungen einzubauen. Jede Kochstelle, bestehend aus einzelnen Automatikplatten, ist mit einem runden Chromstahlring (Ringmulde) versehen. Dank dieser Neuheit können Architekten und Küchengestalter individuelle Wünsche der Hausfrauen noch besser berücksichtigen, als dies bisher der Fall war.

Fibres de Verre SA Halle 24, Stand 441

GFK (glasfaserverstärkte Kunststoffe) stellen für eine große Anzahl von Ausrüstungen und Anlagen, die dem Gewässerschutz dienen, den idealen Werkstoff dar. Ihre Eigenschaften, wie hervorragende Korrosions-, Schlag- und Bruchfestigkeit, hohe mechanische Festigkeiten bei geringem spezifischem Gewicht sowie Großzügigkeit in der Formgebung und Anspruchslosigkeit im Unterhalt stellen auf diesem Gebiet einzigartige Vorteile dar. Rohrleitungen, Tanks und Behälter, Tank- und Tankraumbeschichtungen, Jauchegruben, Fett- und Ölabscheider sowie Turbinen, Becken, Strömungskegel und Schwimmkugeln für Kläranlagen sind einige typische GFK-Anwendungen im Gewässerschutz. Die Vetrotex-Abteilung erteilt dem Interessenten gerne weitere Auskünfte.

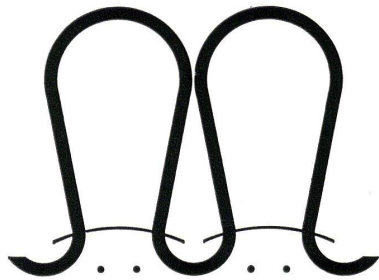
Auf dem den Bauprodukten reservierten Teil des Standes zeigt die Abteilung Vetroflex die traditionellen und wohlbekannten Produkte wie Baufliz Rollalu sowie Bauplatten PB und Bodenplatten PS, die an einem naturgroßen Modell montiert sind.

Es ist vorzumerken, daß die Vetroflex-PB-Bauplatten bei Raumgewichten von 22 kg/m bis 70 kg/m verfügbar sind.

Die verschiedenen Raumgewichte erlauben dem Fachmann optimale Problemlösungen für die thermische und akustische Isolierung. Zum Beispiel: PB 220 für Schalldämpfung von Zwischenwänden und thermische Isolierung von Zweischalen-Mauerwerk; PB 400 und PB 550 für Außenisolation von Fassaden; PB 550 und PB 700 für Schallabsorption, letztere Ausführungsart mit außergewöhnlich hohen Dämpfungswerten über ein breites Frequenzband, einschließlich tiefer Frequenzen. Die Decke des Standes präsentiert die für Wärmeisolierung und Schallabsorption in industriellen und öffentlichen Bauten bestimmten Deckenplatten.

Ebenfalls sind an diesem Stand originelle GFK-Möbel der Firma Intarc AG, Zürich, ausgestellt. Diese in der Raumgestaltung führende Firma wird mit ihrem neuen Programm die Vorteile und die Vielfältigkeit der glasfaserverstärkten Kunststoffe im Möbelsektor betonen.

Alles tuftet, wir rascheln. (Nicht nur)



bedotex dominant IVr der Teppichboden mit der zweifach eingebundenen Schlinge

Neu von RLB:
Teppichböden auf
modernsten Teppich-
Raschelmachines. Der
Vorteil: Kaum Pol-
material unter dem
Grundgewirk. Deshalb
optimale Polnutzung.

dominant IVr, per-
manent antistatisch
durch Endlosstahl-
fäden. Zweimalige Ein-
bindung bewirkt ein-
wandfreie Standfestig-
keit und gegenseitiges
Abstützen der Pol-
schlinge. Hervorragendes
Rückstellvermögen.
Absolut rollstuhlfest.

dominant IVr.
Ideal für den Objekt-
bereich, aber auch für
den anspruchsvollen
Wohnsektor. Eine RLB-
Qualität, die ihren Preis
wert ist.

Moderne Farben
und ansprechende
Dessinierung machen
dominant IVr für
jeden Einsatzbereich
interessant. Schicken
Sie uns eine Karte oder
den Coupon. Sie erhalten
sofort Muster, die
Sie und Ihre Kunden
überzeugen.



Paul von Arx

Teppiche — Bodenbeläge
en gros
4653 Obergösgen
Tel. 062 21 15 45

Ich raschle mit

Senden Sie mir bitte Muster
und detaillierte Produktinfor-
mationen. Vielen Dank.

Name _____

Adresse _____

Eternit AG, Niederurnen Halle 25, Stand 336

Der diesjährige Stand der Eternit AG präsentiert das reichhaltige Programm von Fassaden- und Innenbauplatten. An zwei übers Kreuz, diagonal angeordneten Wänden wird die anwendungstechnische und farbliche Vielfalt der verschiedenen ebenen und gewellten Asbestzementplatten demonstriert.

Als besondere Neuheit fällt dem Besucher die farbige Wellplatte auf, die erstmals in den Farben Blau und Olivgrün vorgestellt wird. Diese Wellplatte entspricht einem seit langer Zeit bestehenden Bedürfnis und soll dem Architekten überall dort als zweckmäßiges Gestaltungsmittel dienen, wo die wirtschaftlichen Vorteile der Wellplatte genutzt werden wollen und auf eine farbliche Differenzierung der Fassade Wert gelegt wird. Diese Vorteile versprechen den Einsatz über einen breiten Anwendungsbereich.

Die Innenbauplatten Geapress, Geaflex und Pical werden nicht nur optisch vorgestellt. Dem Interessierten steht eine mit Werkzeugen ausgestattete Werkbank zur Verfügung, wo er sich von der leichten Bearbeitbarkeit der Plattenmaterialien überraschen lassen kann. Die Dauerflamme unter einer Pical-Platte vermag von der feuerhemmenden Wirkung dieser bereits in einigen kantonalen feuerpolizeilichen Bestimmungen anerkannten Isolierplatte zu überzeugen.

Ein Besuch des Eternit-Standes wird sich sowohl für den Gestalter als auch für den Verarbeitenden lohnen. Wie immer steht Fachpersonal für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung.

Vereinigung Schweizer Baufachpresse Halle 25, Stand 305

Die in der Vereinigung Schweizer Baufachpresse zusammengeschlossenen neun Verlage mit fünfzehn Fachzeitschriften berichten interessant und neutral über alle Planungs- und Ausführungsprobleme sowie über wirtschaftliche Fragen des Hoch-, Tief- und Innenausbau. Alle Mitglieder haben sich zu einer seriösen Publikation mit sauberer Trennung zwischen Inserat und Text verpflichtet. Am diesjährigen Stand der Vereinigung in der Halle 25 liegen folgende Zeitschriften des engeren und weiteren Baugewerbes in deutscher, französischer und italienischer Sprache auf:

Die wöchentlich erscheinende «Schweizerische Bauzeitung» vertritt in erster Linie die Belange der Architekten und Ingenieure. Reine Hochbauprobleme dagegen werden von den Monatszeitschriften «Bauen und Wohnen» und «Werk» behandelt. Dem Innenausbau ist die Monatszeitschrift «Raum und Handwerk» gewidmet. Über technische und wirtschaftliche Fragen der Ausführung orientieren die zweimal pro Woche erscheinende Zeitschrift «Schweizer Baublatt» und die zweimal pro Monat herausgegebene Zeitschrift «Bau» (Bautechnik/Baummaschine). Ähnlich ist die Konzeption des «Hoch- und Tiefbaus», der zweimal pro Woche in deutscher und französischer Sprache erscheint. Die Vierteljahrszeitschrift «Bau – Sélection» orientiert über diese Probleme in französischer Sprache.

Eine Fachzeitschrift für Betriebsführung und Kalkulation ist «Der Bauunternehmer». «Die Küche» ist der Planung und Ausführung von Küchen gewidmet, während die «Schweizerische Holzzeitung» die einschlägigen Themen der Holzindustrie und der Holzverarbeitung behandelt. Einen allgemeinen Überblick über alle diese Fragen gibt in italienischer Sprache die Monatszeitschrift «Rivista Tecnica». Die Probleme der Arbeitnehmer des engeren und weiteren Baugewerbes werden dreisprachig in den Zeitschriften «Schweizerische Bau- und Holzarbeiterzeitung», «L'Ouvrier» und «Edilizia Svizzera» behandelt. Organisation und Sekretariat: Public Relations für das Baugewerbe (PRB) Ottilienstraße 17, 8003 Zürich.

Maschinenfabrik F. Gehrig & Co. AG, Ballwil-Luzern Halle 22, Stand 351

In ihrem neuen, geräumigen Stand zeigt die F. Gehrig & Co. AG ihr breites Programm gewerblicher Hochleistungs-Geschirrwashmaschinen. Dieses Programm ist so fein abgestuft, daß jeder Gastbetrieb – ob klein, ob groß – mit einem Gehrig-Typ ausgestattet werden kann, der leistungsmäßig genau richtig liegt. Die in Schweizer Normküchen einbaubare G2 ist frontbedient und mit Gastronom-Körben ausgestattet. Die drei Durchschiebemodelle G1S, G5N und G5E sind bewährte, weit verbreitete Typen mit höchst beachtlichem Leistungsvermögen.

Für mittlere und größere Betriebe konzipiert sind der Zweitank-Korbdurchlaufautomat G4SV mit Gastronorm-Körben und der kleine Bandautomat G9VTW mit automatischer Vorabräum- und Trockenzone.

An reinen Gläserspülautomaten präsentiert Gehrig zwei Modelle: die einbaubare G6 mit Rundkörben und die kleine G7, welche praktisch überall aufstellbar ist.

Daneben sind auch die Lavella-Waschautomaten und die Haushalt-Geschirrwashmaschinen Vaissella ausgestellt. Letztere besitzt jetzt ein Fassungsvermögen von zehn Gedecken nach der internationalen Norm.

Nachruf

Zum Andenken an Elisabeth Feller

wünschen die Herausgeber in diesen Spalten Raum zu geben; sie ist am 12. Januar dieses Jahres mitten in aktiver Tätigkeit einem Herzschlag erlegen.

Als die fünfundzwanzigjährige Geographiestudentin plötzlich ihren Vater verlor, übernahm sie mutig – Mutter und Schwester entlastend – die Führung der jungen Fabrik elektrotechnischer Apparate mit damals rund hundert Mitarbeitern. Fraulich vermied sie unrichtige Emanzipation mit intellektuellen Alüren.

Klug überließ sie den Spitzenleuten, tüchtigen Ingenieuren und Kaufleuten, welche sich bereits bei ihrem